



4. Rheinischer Ärztetag

Kooperation der
Gesundheitsberufe
Physiotherapie im Jahr 2020

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012



Kooperationen 2012

- Komplexleistung Frühförderung SGB IX = nach interdisziplinärer Befundung (Arzt, Heilpädagoge, medizinischer Therapeut) wird ein interdisziplinärer Förder- und Behandlungsplan für maximal ein Jahr festgelegt
- Modellversuche nach § 63 Abs.3b = Voraussetzung ist die ärztliche Anordnung- der Therapeut legt physiotherapeutisches Therapiemittel, Frequenz und Dauer fest Evaluation Mitte 2012
- Integrierte Versorgungsmodelle (Verzahnung stationärer und ambulanter Einrichtungen)

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012



Kooperationen 2012

- AOK Rücken Plus

Zuweisung von Langzeit krankgeschriebenen Patienten durch Gesundheitsberater der AOK in Individuelle Trainingsprogramme (Einzel- oder Gruppentraining) von Physiotherapeuten

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012



Kooperationen 2012

- KKH „PhysioPlus – der Gesundheitscheck durch Physiotherapeuten“
Ziel: orthopädische Spätfolgen sollen vermieden werden
Physiotherapeutische Leistungen 60 Minuten:
 - Befund
 - Empfehlungen (Training, Bewegungsverhalten)
 - Praktische Übungen
 - Standardisierte Dokumentation
 - Ggf. Empfehlung einen Facharzt aufzusuchen

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Wissenschaftliche Kooperationen



Beteiligung des ZVK im Jahr 2011:

- an der Entwicklung der Qualitätsindikatoren für
 - die NVL Kreuzschmerz
 - Knieendoprothesenversorgung
 - psychiatrischen Störungsbildern
- an abgeschlossenen Leitlinien :
- Management der frühen rheumatoiden Arthritis
 - Definition, Diagnose, Untersuchung und Behandlung bei umschriebenen Entwicklungsstörungen motorischer Funktionen
- Insgesamt Mitarbeit an 24 abgeschlossenen Leitlinien und 19 in Bearbeitung

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Gründe zur Entwicklung neuer Versorgungs- und Kooperationsmodelle



Demographische Entwicklung der Patienten

- mehr Prävention
- mehrfach Morbidität
- Erwartungshaltung der Patienten an seine Lebensqualität:
 - Aktivität
 - Partizipation
 - Selbstständigkeit auch im hohen Alter

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Gründe zur Entwicklung neuer Kooperationen und Versorgungsmodelle



Probleme der ärztlichen Versorgung

- Budgetierung führt zu einer ausreichenden (mangelhaften) Versorgung
- Terminvergabe ist nicht immer kurzfristig möglich
- Weiterführende Diagnostik verzögert den konkreten Behandlungsbeginn
- Erwartungshaltung der Patienten (Akutbehandlung, Zusatzleistungen, langfristiger oder immer wiederkehrender Behandlungsbedarf) erhöhen den Druck auf den Vertragsarzt
- Bürokratisierung und mangelnde Kommunikation
- Demographische Entwicklung(Ärztemangel, mehr Ärztinnen in Teilzeit, Versorgung ländlicher Gebiete)

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Wie kann die Kooperation mit Physiotherapeuten 2020 aussehen?



Zitat Dr. Montgomery (Präsident der BÄK):

„Ich kann mir einen Direktzugang zum Therapeuten für Selbstzahler schon jetzt vorstellen“

Zitat Prof. Dr. Neubauer (Institut für Gesundheitsökonomik)

„Die Frage ist nicht, ob der Direktzugang für Therapeuten kommt, sondern wann er kommt.

Der Direktzugang verbessert sowohl die Versorgungsqualität als auch die Wirtschaftlichkeit“

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Position des ZVK



- Die Teilheilpraktikerzulassung Physiotherapie, die durch das Bundesverwaltungsgericht 2009 ermöglicht wurde, kann nur ein Zwischenschritt sein.
- Das Berufsausbildungsgesetz der Physiotherapeuten mit derzeit 4.500 Unterrichtsstunden soll um 40- 60 Stunden zum Erwerb von Kenntnissen und Anwendung eines systematischen Screenings (Red und Yellow Flag System) erweitert werden, um die Patientensicherheit beim Direktzugang des Patienten zur Physiotherapie zu gewährleisten.

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Wie kann ein Direktzugang des Patienten zum Therapeuten aussehen



- Standardisierter Prozess als Grundlage des physiotherapeutischen Vorgehens:
 - Screening- Präkontakt (nicht das Erstellen einer medizinischen Diagnose)
 - Befundaufnahme
 - Therapie

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Screening



- Mit Hilfe von gezielten Fragen und Tests wird festgestellt, ob Muster ,bestimmte Zeichen und/oder Symptome vorhanden sind, die in den Kompetenzbereich des einzelnen Physiotherapeuten fallen.
- Ergibt sich dadurch kein Anzeichen einer unmittelbaren Gefährdung wird die physiotherapeutische Befunderhebung und Therapie durchgeführt.

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Screening -Flaggensystem



- Flaggen sind Symptome oder Zeichen bei einem Patienten, die als Warnsignale oder Risikoindikatoren für eine mehr oder weniger ernsthafte Pathologie zu bewerten sind.
- Eine ergänzende somatische Untersuchung und medizinische Diagnose ist zwingend notwendig

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Screening -Flaggensystem



- Red Flag =Hinweis auf ernsthafte Pathologie
Z.B. Fieber, Übelkeit, Schwindel, Durchfall, nicht natürliche Blässe, Gewichtsreduktion, Schmerz, der nicht durch Haltung oder Bewegungen zu provozieren oder zu reduzieren ist
Zusätzlich zur Differenzierung könnten auch Fragebögen z.B. nach Körperregionen zum Einsatz kommen
- Eine einzige red Flag bedeutet Überweisung an den Arzt zur Abklärung

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Screening -Flaggensystem



- Yellow Flag =verhaltensbedingte Risikofaktoren
Z.B. Alltagsbelastung, Angst, Schmerzerleben, Arbeitsunfähigkeit, Rentenbegehren
Ermittlung der Chronifizierungsgefahr durch:
Heidelberger Kurzfragebogen der IGOST
- Ergeben sich beim Screening oder bei der Befunderhebung oder im Behandlungsverlauf Anzeichen einer Schädigung oder die Identifikation von psychosozialen Risikofaktoren, erfolgt die Überweisung an den Arzt

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Erforderliche Kompetenzen



- Fähigkeit relevante Symptome und Zeichen durch die Anwendung des Flaggensystems und den Einsatz von Fragebögen zu erkennen und zu identifizieren
- Screeningprozess zielgerichtet ausführen incl. standardisierter Befunddokumentation
- Fähigkeit zielorientiert und professionell mit dem Arzt über Kontraindikationen und Indikationen zu kommunizieren
- Fähigkeit mit dem Patienten über die Ergebnisse des Screenings, über den Sinn und Notwendigkeit der weiteren physiotherapeutischen Befunderhebung und Therapie zu kommunizieren

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Substitution ? Delegation ? Kooperation !!!



Das Kennzeichen von Professionalisierung eines
„Praktikers eines Gesundheitsberufes“
ist das Vermögen, die Grenzen seiner beruflichen Kenntnisse (Wissen) einschätzen zu können

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Nutzen der Kooperation



Direktzugang zu physiotherapeutischen Leistungen ermöglicht:

1. höhere Wirtschaftlichkeit durch kürzere Behandlungsdauer, da früher mit der Behandlung begonnen und weiterführende Diagnostik zielorientierter eingesetzt wird.
2. Entlastung der Hausärzte, da leichtere Fälle direkt den Therapeuten aufsuchen und bei schwerwiegenden Problemen bereits standardisierte Befund – und Screeningunterlagen vorliegen
3. Hohe Patientenzufriedenheit: geringere Wartezeiten, weniger Doppeluntersuchungen, gesteigertes Gesundheitsbewusstsein durch Zeit zur Kommunikation, Wahlmöglichkeit: Physiotherapeut oder Arzt als Erstkontakt

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Nutzen der Kooperation



Direktzugang zu physiotherapeutischen Leistungen ist in 50% aller europäischen Staaten möglich.

Ergebnisse aus den Niederlanden nach 4 Jahren Erstkontakt in der GKV:

40% aller Patienten, davon überwiegend jüngere Patienten mit Schulter- und Rückenproblemen suchen den Physiotherapeuten direkt auf bei deutlicher Kostenreduzierung im System

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Kooperation bietet Chancen



- Hauptstadtkongress Berlin:
ZVK Symposium am 14.6.2012: "Die Bedeutung der Akademisierung für eine patientengerechte Gesundheitsversorgung"
- Forum Physiotherapie am 15.6.2012:
 - Physiotherapie in interdisziplinären Versorgungsformen
 - Evidenzbasierte Praxis verändert die Qualität in der Physiotherapie
 - Innovative Therapiekonzepte bei Arthrose
 - Direktzugang: Was folgt danach

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Kooperation bietet Chancen



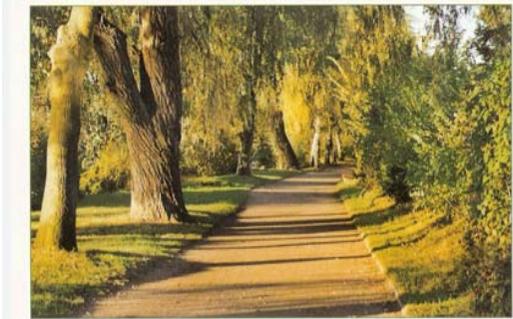
In Kooperation mit dem Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe (ZIG) führt der ZVK- NRW eine interdisziplinäre Fortbildung für Ärzte, Physiotherapeuten, Pflegekräfte und Hilfsmittelversorger zum Thema

„Innovative Konzepte zur vernetzten Schlaganfallversorgung“
am 30.6.2012 in Bielefeld durch.

Info: www.zvknrw.de

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !



Lieber auf neuen Wegen stolpern, als auf alten Wegen stehen bleiben.

Schütte ZVK-NRW 14.4.2012